

PAPPELBLATT

ZEITSCHRIFT FÜR LITERATUR, MENSCHENRECHTE UND SPIRITUALITÄT
€ 6,30 HEFT 28 - FRÜHLING 2023

PACHA MAMA DER WEIBLICHE ASPEKT DES GÖTTLICHEN UND HEIMAT-, NATURLIEBE VS. NATIONALISMUS

Clemens G. Arvay -
Versuch einer Würdigung
von Edi Gugenberger

Menschen sind
wie Bäume
Interview mit
Alexander
Buschenreiter

Heimat
v. Dilan Canbaz

Pacha Mama und
die Männermedizin
v. Manfred Stangl

Der Garten
v. Eva Meloun

Wie Götz v. Berlichingen
Geronimonina traf
Michael Benaglio

REZENSIONEN:

Im Garten der Seele – alternatives Lyrikjahrbuch
Faschismus? Anton Pelinka

Sprechen ohne zu verletzen – Rotraud und Roman Perner
„darhöhung, elmsfeuer“ Gedichte von M. Podzeit-Lütjen



darhöhung, elmsfeuer

Gedichte von Mechthild Podzeit-Lütjen

niemals unser garten // Gräser und Blumen wie Wiesensalbei / Ringelblume, Augentrost und Ehrenpreis / Stauden wie Alpenpest, Lungenkraut und Haselwurz / verschiedene Moose / viel grobes Moos im Gras / Sträucher wie Haselnuss, Feldrose und Eibe / Bäume wie Buche, Esche, Fichte, Tanne, Schwarzkiefer / und Vogelkirsche / 2 Linden und ein Walnussbaum / Rückzugsorte für zahlreiche Tiere und Insekten / Bärlauch, Krokusse, Schachbrettblume und Buschwindröschen / Tulpen (ich habe sie sprießen aber niemals blühen sehn, / welche Farbe?) / Schwertlilie Stauden am liebsten später essbare wie / Felsenbirnen, Aroniabeeren, Himbeeren, Birnen und / Monatserdbeeren / Brombeeren / Einkochen zur Marmelade / Die Gläser hatte ich schon bereitgestellt / Aber nun // Du hast mit Klatschen deiner Hände / Die Raben verscheucht / Vögel / Du weißt // Ich habe sie wieder angelockt / Zu kurz // Nun sind sie endgültig verreis! // Ich sagte: wie auch die Landschaft, was auch das Motiv sei, / wir müssen uns dem ersten Eindruck beugen. / Wenn er sich uns wirklich eingepägt hat, muß sich / die Echtheit unserer Empfindung auf die anderen übertragen. * // du aber verstehst nicht / was ich sage / nun, du verstandst nicht / was ich sagte // weder sitzend noch liegend / bei kokoschka / weder im schichtenraum / bei mark rothko // * Camille Corot (2019)

Der erste Teil des Gedichtes hatte mich vor einem Jahr schon beeindruckt, sodass es im Pappelblatt abgedruckt wurde. Podzeit-Lütjen hat keinerlei Scheu vor der Natur, wie üblicherweise die modernen „Poeten“ sie zeigen. Des Weiteren kommt im Gedicht „Eingeborgen“ tiefes mystisches Feingefühl zum Ausdruck: „(...) das was nicht angenommen wurde, wurde nicht geheilt (...)“, zitiert sie die Epheser, und Hegel: „Ohne Welt ist Gott nicht Gott“.

An etlichen Stellen ihrer Gedichte zeigt Podzeit-Lütjen Kenntnisse und Verständnis für die Mystik. Und sie liebt es, wie im oberen Gedicht, auf KünstlerInnen und DichterInnen hinzuweisen. Dabei lehnt sie nicht die Schönheit von Naturbildern ab, im Gegenteil: „Zurückgeblieben, einsam such ich dich, / Im Rücken einer Rinde, aufgerissen, voller Harz. // Tief im Blau wölkt sich weißes, wei-

ches Licht, / Und überschattet steigen Geister aus dem Wald. / Tanzend, hell ihr Lachen, leicht ihr Gewicht, / Erhebt ein Hauch sie zu unendlicher Gestalt.“ (S 116). Podzeit-Lütjen besingt nicht nur die Natur und ihre Geister, sondern auch die Erinnerung. In Vielen ihrer Gedichte scheint Wehmut durch die Zeilen. Ihr Mann ist verstorben, das Buch hat wieder Seelenhaftes mit ihm zu schaffen – viele seiner Gemälde werden als Illustrationen gewürdigt.

Corona lässt sie nicht unthematisiert, wo andere AutorInnen höchste Furcht hatten, an dieser Krise überhaupt anzustreifen, um ja nicht am vorherrschenden Muckertum gegenüber den offiziellen Stellen und den Medien zu rütteln.

Im Gedicht „Herz oder Seele“ widerspricht sie Bob Dylan: „Give her my heart but / She wanted my soul. // Ehrlich, ich wüsste gar nicht / Wie ich das eine vom anderen / Unterscheide – ohne Seele lieben / Ist das überhaupt möglich? / (ja ohne Seele ist lieben nichts)“

Die Eloquenz und die poetische Vielfalt und Kraft der Dichterin will ich hier nicht mit zahllosen Beispielen wiederholen: Wer Dichtung schätzt, die nicht zeitgeistig zerrissen-destruktiv und/oder nur negativ oder nihilistisch sprachverspielt daherkommt (obwohl auch sie das Sprachspiel liebt – ein konstruktives eben) ist angeraten, den ansehnlichen Gedichtband zu erwerben.

Manfred Stangl

Mechthild Podzeit-Lütjen: „darhöhung. elmsfeuer – wir zwischen du und ich“, edition lex liszt 12; 2022, Tb, 235 S, ISBN: 978-3-99016-230-9



Mechthild Podzeit-Lütjen
darhöhung. elmsfeuer
wir zwischen du und ich
Gedichte

edition
lex liszt